

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 1 (1994)
Heft: 6

Artikel: Dem biologischen Rhythmus von Menschen und weissen Mäusen angepasst ; Loriots drmaatische Werke in der Kellerbühne
Autor: Stillhart, Sibylle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Rampenlicht

Dem biologischen Rhythmus von Menschen und weissen Mäusen angepasst

Loriots dramatische Werke in der Kellerbühne

Seit über zwanzig Jahren beleben sie mit ihren Produktionen die hiesige Theaterkultur: Die «*kleine komödie st.gallen*», bekannt für qualitativ überdurchschnittliches Amateurtheater.

Nach dem letztjährigen Erfolg mit «*Holzers Peepshow*» führt die kleine komödie dieses Jahr zur Saisoneroöffnung der Kellerbühne unter der Regie von Kurt Schwarz «*Loriots dramatische Werke*» auf.

Besuch einer Probe.

Reges Treiben herrscht in der Multergasse. Belustigt beobachte ich Leute, die sich bereits um diese Tageszeit - es ist früher Morgen! - unter die schattenspendenden Sonnenschirme der Strassencafés drängen, um den wärmenden Son-

nenstrahlen zu entgehen. Die Sonne verspricht wohl auch heute höchste Temperaturen.

Kurz vor zehn Uhr treffe ich in der Kellerbühne ein. Die angenehme Kühle des Kellers heisst mich herzlich willkommen, und verstoßen wische ich mir den Schweiß von der Stirne. Heute ist der zweite Probetag der Theatergruppe *kleine komödie*, die sich auf das Herbstprogramm der Kellerbühne vorbereitet.

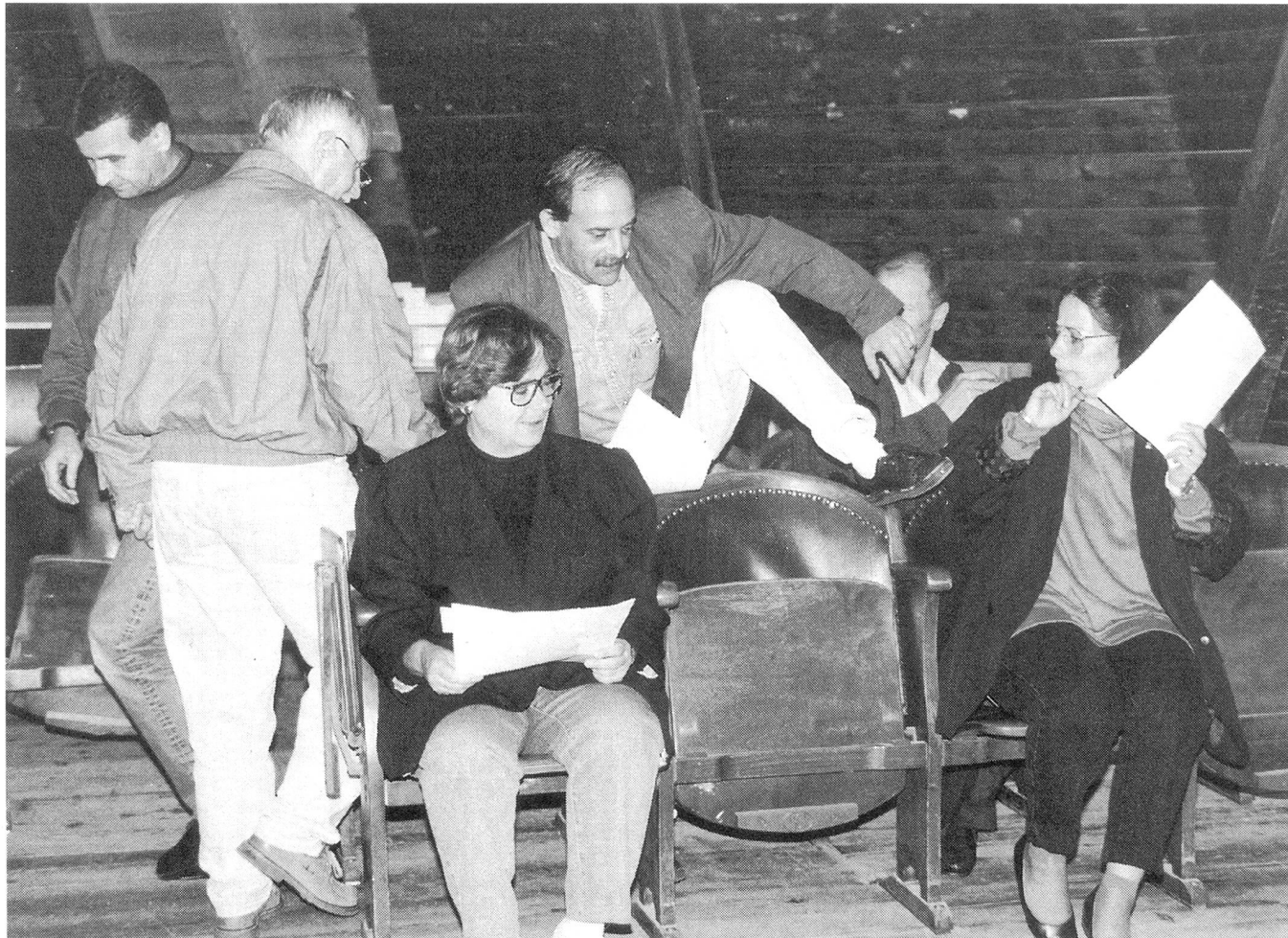
Überdurchschnittliches Amateurtheater

Liana Ruckstuhl, Präsidentin der Kellerbühne und Mitglied der *kleinen komödie* ist bereits eingetroffen. Nach und nach trudeln Regisseur Kurt Schwarz, Lotti Kehl, Präsidentin der Theatergruppe, und

andere Schauspieler ein. Sie sind gut gelaunt und scheinen sich auf die bevorstehende Probe zu freuen. Geübt wird das Stück *Loriots dramatische Werke*. Die *kleine komödie* umfasst dreizehn Schauspieler - Amateure, wie sie betonen - und ihre Produktionen gehören nun schon seit über zwei Jahrzehnten zum kulturellen Leben der Stadt St.Gallen. Mit den Auführungen von *Irre von Caillot* oder *Mirandolina* war es ihnen gelungen, grosse Erfolge zu feiern. Ihre letzte Produktion *Holzers Peepshow* schloss sich der Tradition an, qualitativ überdurchschnittliches Amateurtheater auf die Bühne zu bringen.

Geistreicher Humor

Für die Inszenierung von Loriots köstlichen Episoden ist Kurt Schwarz zuständig. Schwarz arbeitete unter anderem für



das Stadttheater St.Gallen und für das Atelier Theater Bern. Er inszenierte Stücke wie *Was heisst hier Liebe?*, *Edith Piaf* oder *Ist das nicht mein Leben?*, um nur einige zu nennen. Seit einiger Zeit freischaffend (*Der letzte Diktator*), wendet er sich nun erstmals dem Amateurtheater zu. Warum gerade *Loriots dramatische Werke*? «Loriot hat einen geistreichen Humor, den man vertreten kann», meint Schwarz spontan. «Loriots Geschichten entstehen im Alltag. Für das Publikum ergibt das einen Wiedererkennungswert.»

Hinter dem Titel *Loriots dramatische Werke* verbirgt sich ein Theatervergnügen nicht ganz ungiftiger Art. Es handelt sich um sechzehn komisch-satirische Szenen aus Ehe und Freundschaft, Beruf, Freizeit, Kultur und Politik - Kurz: aus allen Katastrophengebieten des Alltags.

6. Szene: Kosakenzipfel

Kurt Schwarz mahnt allmählich zur Probe. Die Gespräche unter den Schauspielern verstummen, ihre Plätze werden eingenommen. Die Szene beginnt: Zwei Ehepaare treffen sich in einem vornehmen Lokal. Vor fünf Jahren haben sie sich auf einem Campingplatz in Klagenfurt kennengelernt. Heute wollen sie einander endlich das «Du» anbieten. Die Situation ist verkrampft, jedoch schaffen sie es nach peinlichen Minuten, mit Wein anzustossen und sich die obligaten drei Küsse zu gestatten. Nach einigen biedereren Wortwechseln erscheint der Kellner, um eine weitere Bestellung aufzunehmen. Die Damen entscheiden sich für ein Caramel-soufflet, die Herren bestellen je einen Kosakenzipfel - eine Süssspeise und die Spezialität des Hauses. Leider gibt es bloss



Proben der kleinen Komödie: Humor wird grossgeschrieben

noch einen dieser Kosakenzipfel. Man entschliesst sich, ihn brüderlich zu teilen. Als der eine seine Hälfte gegessen hat und den Teller seinem Freund zuschieben möchte, gibt es Streit. Mehr als die Hälfte des Kosakenzipfels sei gegessen und zudem fehle auch das Zitronencremebällchen! Der anfängliche Trotz artet in ein aggressives Wortgefecht aus. Die Frauen, die anfangs den sich anbahnenden Streit zu schlichten versuchten, mischen sich nun tatkräftig ein. Jede verteidigt ihren Gemahl und beschimpft die andere grob. Licht aus.

Ich kann mir das Lachen kaum verkneifen. Die Szene ist ausgespielt und Schwarz erteilt nun Anweisungen. Die Peinlichkeit am Anfang der Szene und die Verkrampftheit der Personen müsse noch mehr betont werden. Verständnissvoll nehmen die Schauspieler die Ratschläge entgegen. Humor wird grossgeschrieben, nicht nur bei Loriots Werken, auch unter den Schauspielern.

Fünf-Minuten Szenen

Die Szene dauert knapp fünf Minuten, Dialoge werden schriftdeutsch gesprochen. Loriot selber erklärt seine *Minidramen* folgendermassen: «Infolge mannigfaltiger Belastung durch Beruf, Familie und Freizeit ist der moderne Mensch kaum noch instande, sich auf ein mehrstündiges Bühnenstück zu konzentrieren. Aus diesem Grunde überschreitet so gut wie keines meiner Dramen eine Länge von fünf Minuten. Damit sind sie dem biologischen Rhythmus von Menschen und weis-

sen Mäusen angepasst.»

Für mich ist die Zeit leider um. Ich bedanke mich für die Gespräche mit der Truppe und den kurzen Einblick in ihre Theaterarbeit. Nicht schlecht beeindruckt von deren schauspielerischen Fähigkeiten - von wegen Amateure! - begeben sich hinauf vom Keller ans Tageslicht. Die Sonne erwartet mich mit ihrem strahlenden Lächeln und lässt mich sofort spüren, dass der Mittag bereits angerückt ist...

Sibylle Stillhart

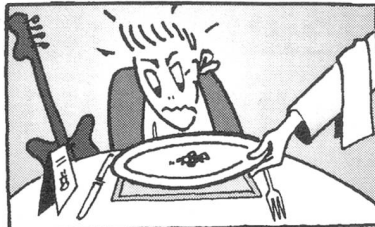
**Loriots
dramatische Werke**
Eine Produktion der kleinen
komödie st. gallen
Kellerbühne St.Gallen

Premiere:
Mittwoch, 14. September,
20.15 Uhr
Weitere Aufführungen:
16., 17., 18., 20., 21., 22., 23.,
24., 25., 26., 27. September
jeweils 20.15 Uhr,
sonntags 19.00 Uhr

HERBERT.

INTERCOIFFURE

TEL 071 224 466
OBERER GRABEN 12
CH - 9000 ST. GALLEN

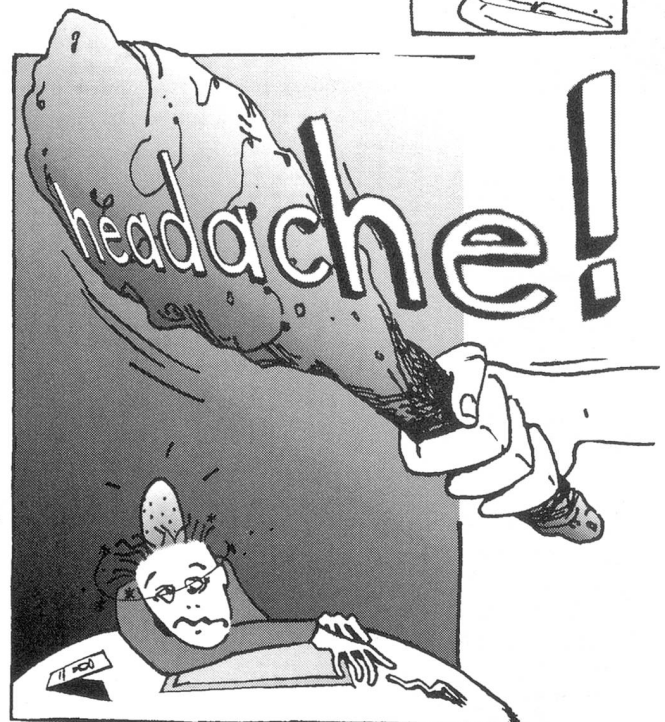
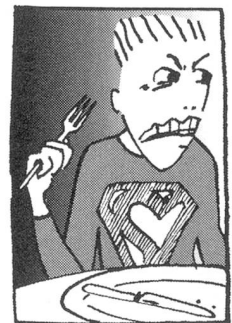


Too
little



for too
much

gives you
nothing
but a...



make sure you've got
the right studio!



GALLUS TONSTUDIO

Falkensteinstrasse 27, 9000 St. Gallen
fon 071 65 25 25 fax 071 65 25 56

wissen, was

— Tage Aufnahmen bis 48 Spur digital